

## Hausgottesdienst am Sonntag, dem 8. August 2021 (19. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

erinnern Sie sich an eine gemütliche „Brot-Zeit“, die Sie während einer Wanderung im Kreis von Freunden erlebt und geteilt haben. Wissen sie noch, wie gut dann an der frischen Luft ein einfaches Brot schmeckt? Nach einer solchen Pause geht es ausgeruht und gestärkt weiter auf dem Weg, der noch zu gehen ist.

Jesus sagt, wie wir im heutigen Evangelium lesen, ich bin das Brot des Lebens. Wer von diesem Brot ist, wird nicht sterben. Gott selbst teilt Zeit mit dem Menschen und gibt sich als das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. So gestärkt können wir unseren Alltag leben.

Einen gesegneten Sonntag für Sie und Ihre Familie!

Peter Heiligenthal  
Gemeindereferent

### ***Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.***

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied            Du bist das Brot, das den Hunger stillt (GL 752)

Kyrie                        Herr, wir rufen zu dir um all das, was wir zum Leben brauchen.  
Herr, erbarme dich.

Herr, wir rufen für die vielen, deren Stimme niemand hören will.  
Christus, erbarme dich.

Herr, wir rufen um Erbarmen für die ganze Welt, die unterzugehen droht.  
Herr, erbarme dich.

Glorialied                Lobet den Herren (GL 81)

Gebet                     Gott,  
das Brot, aus der Erde gewonnen,  
das Brot, von Händen gemacht,  
das Brot schmeckt nach Menschen und Tränen,  
das Brot einer schlaflosen Nacht.

Das Brot des Kriegs und des Friedens,  
das täglich gleiche Brot,  
das fremde Brot einer Liebe,  
das steinerne Brot im Tod.

Das Brot, das wir teuer verdienen,  
das Geld, unser Leib und Genuss,  
das Brot des Zusammenlebens,  
der ärmliche Überfluss.

Das Brot, das wir essen müssen,  
das Brot, das dem Leben dient,  
wir teilen es miteinander,

solange wir Menschen sind.

Du teilst es mit uns, und so teilst du  
Dich selber für alle Zeit,  
ein Gott von Fleisch und von Blut du,  
ein Mensch, dem wir ewig geweiht.  
Amen. (Huub Oosterhuis)

## Evangelium

Joh 6,41-51

In jener Zeit murrten die Juden gegen Jesus, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen? Jesus sagte zu ihnen: Murr nicht! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

Bei den Propheten steht geschrieben: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen.

Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben.

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

## Betrachtung

Brot ist in der Bibel eine Metapher für das Leben selbst und auch das Symbol für Gottes liebende Sorge um unser aller Wohlergehen. Er selbst wird in Jesus ein konkreter Mensch der von sich sagt:

Ich bin das Brot des Lebens.

Er ist es, in dem sich die ganze Liebe Gottes zum Menschen offenbart. In Jesus begegnet Gott selbst den Menschen und zeigt wie „wichtig“ ihm jeder einzelne Mensch und damit die gesamte Schöpfung ist. Er ist der Einzige, der das menschliche Verlangen nach wirklichem Leben stillen kann. Der Evangelist Johannes bezieht sich mit diesem Bild - Wort „Brot des Lebens“ auf Exodus 16,15 (Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen). Jesus ist gleichsam der neue Mose in dem dieses alttestamentliche Geschehen seine Erfüllung findet.

In unserer Eucharistiefeier kommt Jesus im kleinen Zeichen des Brotes zu uns: Er kommt, wenn wir es zulassen, in unser Herz, in unser Leben. Ihm können wir vertrauen und sagen: Ich will meinen Weg mit dir gehen, auf dich hören und dir vertrauen.

Wir beten im Vater Unser: Unser tägliches Brot gib uns heute. Damit ist nicht allein das Nahrungsmittel Brot gemeint, sondern alles, was wir zu einem guten Leben brauchen: Zuwendung, Frieden, Heimat, Wohnung, Familie, Freunde ....! Jesus hat immer betont, dass das Reich Gottes mitten unter

den Menschen ist. Wo die Liebe und die Güte wohnt, da ist Gott! Wenn wir anderen liebevoll begegnen und sie uns, dann ist der Satz des Evangeliums „Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben“ jetzt schon Wirklichkeit und findet schließlich seine Erfüllung in Gottes Reich.

Glaubenslied

Ich glaube an den Vater (GL 836)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, Brot und Wein sind die Zeichen deiner Gegenwart. Du hast sie beim Abendmahl deinen Jüngern gereicht. Höre unsere Bitten:

Für uns alle, hilf uns mit dir in Verbindung zu bleiben.

Für die Erstkommunionkinder und FirmbewerberInnen, schenke ihnen gute Begegnungen. Lass sie hineinwachsen in das Leben deiner Gemeinde.

Schenke uns allen „Brot-Zeiten“ mit Dir.

Lass uns achtsam mit den Gaben deiner Schöpfung umgehen.

Für unsere Verstorbenen. Lass sie teilhaben am himmlischen Gastmahl in deinem Reich.

Vater Unser

Jesus stellt uns den Vater vor als den Geber aller guten Gaben. Zu ihm beten wir:

Vater unser im Himmel .....

Segensbitte

Am Morgen und am Abend  
möge dich die Liebe Gottes begleiten.  
Sie möge dich beschützen,  
sie möge dich stärken,  
in guten und in schwierigen Zeiten.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn, das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist und der Hl. Geist. Amen.

Schlusslied

Wenn das Brot, das wir teilen (GL 470)